



Geschäftsbericht

2 0 0 7



Kurzübersicht Geschäftsjahre 2001 bis 2007

	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatz	5.969.331	1.730.639	3.366.893	1.976.112	3.427.544	3.853.059	247.692
Rohergebnis	1.139.434	902.196	881.806	384.879	194.023	82.044	30.348
Saldo Zins- und Dividendeneinnahmen	235.860	122.999	41.994	17.701	16.538	20.554	7.849
Ergebnis vor Steuern (EBT)	250.611	557.615	538.259	232.746	145.564	28.974	14.251
Jahresüberschuss	71.074	579.243	447.577	229.856	125.791	14.192	9.989
Eigenkapital	3.908.121	3.900.170	2.087.034	1.046.630	563.251	305.431	171.239
Summe eingereichtes Volumen der laufenden Spruchverfahren	9.498.693	2.549.590	2.005.809	1.260.188	717.959	378.850	15.626
erhaltene Nachbesserung aus beendeten Verfahren (kumuliert)	147.401	23.137	6.994	5.878	0,00	0,00	0,00
Aktienanzahl (Jahresende)	438.132	377.388	287.388	197.388	137.388	102.000	62.000
Ergebnis pro Aktie*	0,16	1,70	2,10	1,50	1,15	0,23	0,28
Eigenkapital pro Aktie	8,91	9,13	7,26	5,30	4,10	2,99	2,76
Eingereichtes Volumen pro Aktie	21,68	6,76	6,98	6,38	5,23	3,71	0,25
NAV pro Aktie	15,51	12,12	10,01	6,52	4,27	3,65	2,83
Dividende pro Aktie	0,30^V	0,25	0,15	0,125	0,075	0,05	0,00

**nach Steuern, auf Basis der gewichteten Anzahl im jeweiligen Geschäftsjahr ausgegebener Aktien
^V Dividendenvorschlag*

Sehr geehrte Aktionäre,

ein turbulentes Börsenjahr 2007 liegt hinter uns, und das Jahr 2008, zu dessen Beginn die Finanzmarktkrise ihren Höhepunkt erreichte, ist auch schon zu mehr als einem Drittel Vergangenheit. Der Ihnen nun vorliegende Geschäftsbericht 2007 stellt unsere Entwicklung im Berichtsjahr umfassend dar, und wir möchten Ihnen an dieser Stelle – wie gewohnt – auch einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen bei der SCI AG geben.

Unser Geschäftsjahr 2007 ist, wie Sie sehen werden, von höheren Umsatzaktivitäten geprägt. Wir haben hier einerseits die hohen Volatilitäten ausgenutzt, andererseits waren im Zuge der krisenhaften Marktentwicklung auch die „Einreichungsprämien“ (Differenz zwischen Börsenkurs und festgesetzter Barabfindung) bei Aktien gesunken, die unmittelbar in ein laufendes Abfindungsangebot mit gerichtlich überprüfbarer Barabfindung eingereicht werden können. Auf diese Weise haben wir unser eingereichtes Volumen auf rd. 9,5 Mio. EUR erheblich gesteigert. Die gezahlten Einreichungsprämien, die unseren Gewinn geschmälert haben, lagen bei gut 400 TEUR. Wir gehen davon aus, diese durch Nachbesserungen im jeweiligen Spruchverfahren deutlich überkompensieren zu können.

Die sehr niedrigen Kurse bei Nebenwerten zum Bilanzstichtag 31. Dezember führten, bei gegenüber den Vorjahren unveränderten Bewertungsregeln, zu Abschreibungen. Da diese Abschreibungen, soweit sie sich auf Wertpapiere des Anlagevermögens beziehen, steuerlich nicht in Ansatz gebracht werden können, ergibt sich eine auf den ersten Blick hohe Steuerquote, bei der zusätzlich noch zu berücksichtigen ist, dass sich rd. 69 TEUR aus einer Nachzahlung für das Vorjahr ergeben. Für uns bedeutet dies aber, dass wir Wertaufholungen künftig steuerfrei verbuchen können.

Wertberichtigungen im knapp sechsstelligen Bereich entfielen auf ein Zertifikat auf die Kölnische Rückversicherung. Wir hatten hier den größten Teil unseres Bestandes in der Aktie zur Reduzierung der Kapitalbindung gegen ein Zertifikat getauscht. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Wertberichtigung mehr als aufgeholt und die Position besitzt stille Reserven in gleicher Größenordnung. Diese Tendenz verzeichnen wir auch bei vielen anderen Positionen unseres Portfolios.

Für den Rest des Jahres 2008 rechnen wir aus heutiger Sicht eher mit einer Beruhigung der Märkte. In den ersten Wochen des laufenden Jahres verzeichnete der DAX, der sich bis dahin trotz der Finanzmarktkrise erstaunlich gut gehalten hatte, einen Kursverfall von mehr als 20% binnen kürzester Zeit. Am 21. Januar brach der DAX zeitweise um 7,6% ein, einen solchen Kursverlust hatte es seit dem 11. September 2001 nicht mehr gegeben. Panikstimmung machte sich ebenso bei den Nebenwerten breit, und auch vor hochwertigen und bereits unterbewerteten Titeln machte diese nicht halt. Wie so oft wäre der alte Börsenspruch „Kaufen wenn die Kanonen donnern“ richtig gewesen, doch war es kaum einzuschätzen, aus welcher Richtung die Einschläge kommen und ob die Krise erst am Anfang steht oder sich in der Endpha-

se befindet. Definitiv falsch wäre es aber gewesen, sich von der Panikstimmung anstecken zu lassen, zu tiefen Kursen zu verkaufen und Liquidität zu horten.

Wir haben daher in den ersten Monaten des Jahres selektiv Zukäufe in Werten vorgenommen, die wir ohnehin als unterbewertet eingeschätzt haben und die zu Ausverkaufskursen noch attraktiver wurden. Hier seien nur InnoTec TSS, Wüstenrot und Brilliant genannt. Es kam uns entgegen, dass wir in diesem Zeitraum mit der Schnigge Wertpapierhandelsbank einen größeren Verkauf über die Bühne bringen konnten. Wir haben unser Aktienpaket mit gutem Gewinn in das Übernahmeangebot eingereicht.

Im April ist der Squeeze-Out bei Vattenfall eingetragen worden und unsere Aktien wurden gegen die von ursprünglich festgesetzten 42,77 EUR auf 57 EUR erhöhte Barabfindung ausgebucht. Im Spruchverfahren sehen wir noch deutliches Potential für eine Nachbesserung. Es handelte sich hierbei um unsere zweitgrößte Depotposition, das Volumen lag bei über 1 Mio. EUR.

Im Tradingbereich haben wir in den letzten Monaten im Zuge von Kapitalmaßnahmen der Societe Generale (short) sowie bei Roth & Rau Gewinne im knapp sechsstelligen Bereich erzielt.

In einigen Spruchverfahren steht ein Vergleich mit entsprechender Nachbesserung bevor. Unser Ziel einer Verstetigung der Ertragslage durch Nachbesserungen werden wir auch dieses Jahr erreichen.

Insgesamt sind für den weiteren Geschäftsverlauf in 2008 optimistisch, versuchen aber weiterhin, uns von der Gesamtmarktentwicklung durch selektive Investments in Abfindungswerte möglichst unabhängig zu machen, ohne aber die Chancen, die das klassische Nebenwertesegment – insbesondere zu niedrigen Kursen – bietet, aus den Augen zu verlieren.

Bitte zögern Sie nicht uns anzusprechen, wenn Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserer Geschäftstätigkeit verbleiben. Wir würden uns auch sehr freuen, Sie auf unserer Hauptversammlung am 20. Juni in Frankfurt begrüßen zu können.

Mit freundlichem Gruß

Oliver Wiederhold

Vorstand

Lagebericht

Rahmenbedingungen / Marktumfeld im Berichtsjahr

Das Börsenjahr 2007 wird den Kapitalmarktteilnehmern als das Jahr der „Subprime-Krise“ in Erinnerung bleiben. Begann das Jahr noch insgesamt mit einer positiven Tendenz, so drehte sich das Bild zur Jahresmitte, als häppchenweise das Ausmaß der Belastungen und die indirekten Wirkungen der ausfallgefährdeten US-Hypothekenkredite bekannt wurden. Dass diese Kredite auf hochkomplexe Art verbrieft, zusammen mit anderen Anleihen und Krediten umverpackt und als Collateralized Debt Obligations (CDO`s) rund um den Globus verkauft wurden, war zumindest gut informierten Kapitalmarktteilnehmern bekannt.

Kaum zu erwarten war jedoch die Kettenreaktion, die der zusammenbrechende US-Immobilienmarkt auslöste: In gewohnt zyklischem Verhalten der Banken verwandelte sich die Begeisterung für verbrieft Forderungen in eine Aversion gegen Verbriefungen, die Subprime-Risiken auch nur zu kleinen Anteilen enthalten, was letztlich in einem vollständigen Zusammenbruch des Marktes für verbrieft Forderungen resultierte. In der Folge brach auch die Bereitschaft der Banken in sich zusammen, Konstrukte (conduits) anderer Institute, die zum Erwerb und Halten solcher verbrieft Forderungen gegründet wurden, durch kurzfristige Darlehen zu finanzieren. Mit der letztlich Haftung der Mutterinstitute für die Verbindlichkeiten ihrer Spekulationsvehikel kamen dann erstmals auch deutsche Banken wie die IKB und die SachsenLB in Bedrängnis. Die Spekulation, langfristige assets durch kurzfristige Darlehen zu finanzieren, war (wieder einmal) gescheitert. Die Auflösung dieser Positionen im Rahmen von Notverkäufen war in einem danieder liegenden Markt praktisch unmöglich.

Als nächstes geriet die Vorgehensweise der Rating-Agenturen ins Zwielficht. Diese waren davon ausgegangen, dass sich die Risiken innerhalb eines CDO`s ausbalancieren und hatten diesen deshalb gute Ratings verliehen; ein verhängnisvoller Fehler, wie sich später zeigte. Mit den dann vorgenommenen Rating-Herabstufungen wurden weitere Verkaufswellen ausgelöst.

Ein weiterer Dominostein fiel, als die Ratings der sogenannten Monoliner in Gefahr gerieten. Diese Versicherer hatten in den vergangenen Jahren zunehmend verbrieft Forderungen gegen Ausfall versichert. Voraussetzung hierfür war, dass sie selbst die höchste Bonitätsstufe besitzen, um diese Bonität gegen eine Prämie auf die versicherten Verbriefungen zu übertragen. Nach und nach zeigte sich, dass die Monoliner nicht ausreichend finanzstark sein würden, um größere Ausfälle der von ihnen besicherten Verbriefungen zu regulieren. Mit der (zwangsläufigen) Rating-Herabstufung der Monoliner wurden auch die von ihnen versicherten Verbriefungen herabgestuft, was zu erneutem Verkaufsdruck führte.

Die sinkenden Kurse von Verbriefungsprodukten im Eigenbestand der Banken führten schließlich bei

einigen Instituten zu existentiellen Problemen. Einigen Großbanken gelang es, durch schnell durchgeführte Kapitalerhöhungen die Bilanzpositionen wieder ins Gleichgewicht zu bringen, wo dies nicht gelang, half nur noch staatliche Intervention und/oder die Übernahme durch Wettbewerber.

Über allem schwebte und schwebt das Damokles-Schwert eines Übergreifens der Kreditkrise auf die Realwirtschaft. Restriktive Kreditvergabe und schwindende Kaufkraft bieten hierfür plausible Argumente, die Notenbanken scheinen diese Gefahr jedoch erkannt zu haben und steuern dagegen.

Wir beschreiben diese Vorgänge in dieser Ausführlichkeit, weil es sich teilweise um dramatische Entwicklungen handelte und auch die Fachleute diesem Phänomen zeitweise hilflos gegenüber zu stehen schienen: Bundesfinanzminister Steinbrück sprach von der „größten Finanzkrise der letzten Jahrzehnte“, BaFin-Chef Sanio warnte vor der „größten Bankenkrise seit dem Jahr 1931“.

Auf die Aktienmärkte hatte die Subprime-Thematik direkte und heftige Auswirkungen. Auf jede neue Meldung von Kreditinstituten, in nennenswertem Umfang in Subprime-Verbriefungen investiert zu sein, reagierte der Markt mit Kurseinbrüchen. Im gesamten zweiten Halbjahr belastete die Ungewissheit, welches Institut als nächstes Abschreibungsbedarf melden könnte. Diese Unsicherheit und die daraus resultierende Kursschwäche ist auch der zunächst versuchten Taktik der Kreditinstitute zuzuschreiben, nur widerwillig und möglichst spät ihre Risiken offen zu legen. Erst Ende des ersten Quartals 2008 war hier ein Status erreicht, der den Namen Transparenz verdient.

Zum Jahresende konnte sich der DAX erholen, so dass der Index im Jahresvergleich ein Plus von 22% verzeichnete. Im Ergebnis ist dies eine durchaus erstaunliche Entwicklung, bedeutet es doch das fünfte Gewinnjahr in Folge. Die Nebenwerte-Indizes haben diese Jahresend-Rallye nicht mitgemacht, da die Marktteilnehmer Wert auf Handelsliquidität legten, um bei einer Verschärfung der Krise Positionen schnell glattstellen zu können. Dies führte beim SDAX zu einem Minus von 7% und beim Entry-Standard-Index zu einem Minus von 23%. Damit setzte sich die bereits seit Mitte 2006 andauernde Underperformance von Nebenwerten gegenüber den Blue Chips verstärkt fort. 2007 war also alles andere als ein leichtes Jahr für Nebenwerte-Investoren.

Wichtige Ereignisse, Entwicklung einzelner Beteiligungen, bedeutende Transaktionen

Vor diesem doch sehr düsteren Hintergrund haben wir unsere Aufgabe, Investitionschancen zu identifizieren und Investments in angemessener Gewichtung einzugehen, die sich weitgehend unabhängig vom Gesamtmarkt positiv entwickeln können, gut gemeistert. Insbesondere Werte in Übernahmesituationen, wie sie unsere Kernkompetenz darstellen, haben für eine gute Performance gesorgt und marktbedingt schwächere Kurse bei „normalen“ Nebenwerten weitgehend kompensiert.

So ist der Squeeze-Out bei Gerling im Berichtsjahr durch Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden; es handelte sich hierbei um unsere größte Depotposition. Erfreulicherweise konnte hier im

Anfechtungsverfahren ein Vergleich erzielt werden, der mit einer Erhöhung der Barabfindung von 5,47 EUR auf 8,50 EUR sowie mit weiteren günstigen Festlegungen für das nachfolgende Spruchverfahren verbunden war, in dem wir eine deutliche Nachbesserung erwarten.

Noch nicht in das Handelsregister eingetragen wurden der Squeeze-Out bei der Kölnische Rückversicherung AG und bei der Möbel Walther AG, auch hier sind Anfechtungsklagen anhängig. Aufgrund der bereits beschlossenen Barabfindung war der Kurs im Berichtsjahr jedoch nach unten abgesichert, was in Zeiten zusammenbrechender Märkte für Stabilität in unserem Portfolio sorgte.

Trotz guter Zahlen konnte die InnoTec TSS AG ihre Kurse vom Frühjahr/Sommer 07 nicht behaupten und gab im Jahresverlauf deutlich nach. Hier zeigte sich der Nachteil eines vergleichsweise illiquide gehandelten Nebenwertes in einer panikartigen Marktentwicklung. Wenige Verkäufe reichten aus, um die Aktie auf ein Kursniveau zurück fallen zu lassen, das der guten fundamentalen Entwicklung nicht annähernd gerecht wird. Wir haben die niedrigen Kurse zu Nachkäufen genutzt. Inzwischen hat sich der Kurs wieder erholt, auch unterstützt durch die angekündigte Aufnahme einer Dividendenzahlung.

Nicht erfüllt haben sich unsere Erwartungen an die Sanierungsfortschritte bei der Kunert AG. Die Kapitalerhöhung des Jahres 2006 zeigte sich aufgrund weiterer operativer Verluste als nicht ausreichend, so dass in der Hauptversammlung 2007 erneut Kapitalmaßnahmen auf die Tagesordnung gesetzt werden mussten. Glücklicherweise hatten wir unser Investment in Stammaktien im Frühjahr 2007 im Zuge des überraschenden Kursanstiegs weitestgehend mit Gewinn abgebaut und konnten Ihnen daher auf unserer letztjährigen Hauptversammlung mitteilen, dass unsere verbleibende Position in den Vorzugsaktien nicht mehr zu unseren großen Investments gehört. Die zukünftige Entwicklung wird entscheidend davon abhängen, dass die Darlehensgeber/Großaktionäre sich zu einem umfangreichen Refinanzierungspaket mit Einbringung von Darlehen gegen Aktien, Darlehensverzicht und Kapitalerhöhung durchringen können und dass es gelingt, die Umsatzeinbußen durch den Wegfall der Burlington-Lizenz durch Ausweitung der Produktpalette weitgehend und zügig zu kompensieren.

Bei der Deutsche Steinzeug AG verläuft die Kursentwicklung enttäuschend, was jedoch nur teilweise mit der fundamentalen Entwicklung zu erklären ist. Vor allem wirkt sich die Unsicherheit über die künftige Aktionärsstruktur aus, nachdem die Deutsche Bank erklärt hat, einen Käufer für ihre Beteiligung zu suchen. Das Beispiel Deutsche Steinzeug wie auch Kunert zeigen deutlich, dass der Einstieg von Finanzinvestoren bei Sanierungsfällen keine Garantie für eine nachhaltige Gesundung ist, da diese meist über keinerlei Branchenerfahrung verfügen und eher an einem schnellen Weiterverkauf ihrer hauptsächlich durch Einbringung von Darlehen erworbenen Beteiligung interessiert sind.

Im September haben wir unser Aktienpaket an der Landesbank Berlin Holding AG (früher Bankgesellschaft Berlin) mit nennenswertem Ertrag in das Pflichtangebot im Zuge der Übernahme durch die Sparkassenorganisation eingereicht.

Im November konnten wir unsere Beteiligung von 3,5 Prozent an der Realquadrat Immobilien AG an einen strategischen Investor veräußern. Erfreulich hieran war nicht nur die erzielte Rendite von 35 Prozent bezogen auf unseren Kapitaleinsatz, sondern auch dass der Verkauf zu einem Zeitpunkt gelang, zu dem die Märkte einbrachen und wir die frei werdenden Mittel für günstige Neuinvestments nutzen konnten.

Drei freiwillige öffentliche Kaufangebote für nicht börsennotierte Wertpapiere haben wir im Berichtsjahr abgegeben: Im Januar boten wir für die Umtauschansprüche auf Aktien der ContiTech AG (früher Phoenix AG) und für die aus Umtausch der früheren ABIT-Aktien entstandenen Aktien der GFKL Financial Services AG, im August boten wir für Anteile des Fonds FT ABS-Plus der Fondsgesellschaft Frankfurt Trust, nachdem diese die Rücknahme der Fondsanteile aufgrund der Subprime-Krise eingestellt hatte. Mit dem Ergebnis aller drei Kaufangebote sind wir durchaus zufrieden, wobei das Kaufangebot für GFKL aufgrund der Resonanz und der im Ergebnis von uns erworbenen Beteiligung herausragt.

Spruchverfahren

Sehr aktiv waren wir auch im Berichtsjahr in Spruchverfahren, um das Nachbesserungspotential aus unserem eingereichten und nachbesserungsfähigen Volumen von rd. 9,5 Mio. EUR zu heben und diesem auch mit eigenen Argumenten Nachdruck zu verleihen. Inzwischen nehmen wir an rund 60 Spruchverfahren als Antragsteller teil.

Im Berichtsjahr konnten wir aus abgeschlossenen Spruchverfahren Erträge von rd. 124 TEUR vereinnahmen, die größten Positionen betrafen Brain Force Financial Services, Deutsche Bank Lübeck und Buderus. Die durchschnittliche Nachbesserungsquote lag ungewichtet bei 25,5% und mit unserem jeweiligen Einreichungsvolumen gewichtet bei 40,0%. Dies zeigt zum einen, dass die von uns bei der NAV-Ermittlung angesetzte Nachbesserungsquote von 20% eher im unteren Bereich der Erwartungen liegt, und zum anderen dass wir, auf Verfahrensbeendigungen im Berichtsjahr bezogen, besonders hohe Einreichungen in solchen Werten vorgenommen haben, die überdurchschnittliches Nachbesserungspotential besitzen. Dies ist das Ergebnis intensiver Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Bewertungsfall sowie der Kenntnis der Sichtweise der einzelnen Spruchgerichte.

Auch im laufenden Jahr rechnen wir mit einigen Verfahrensbeendigungen und nennenswerten Nachbesserungen.

Gewinn- und Verlustrechnung / Bilanz

Unter dem Strich weisen wir für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 71.073,96 EUR aus. Wir weisen darauf hin, dass das Jahresergebnis bei einer Beteiligungsgesellschaft, die wie wir nach

dem strengen Niederstwertprinzip des HGB bilanziert, von untergeordneter Bedeutung ist und weitgehend davon beeinflusst wird, ob stille Reserven durch Verkäufe gehoben wurden, während Wertsteigerungen unverändert gehaltener Positionen sich nicht im Jahresergebnis niederschlagen. Auf Gewinnrealisierungen einzig zum Ausweis eines höheren Ergebnisses haben wir verzichtet, da wir uns an der langfristigen Wertsteigerung orientieren.

Wie in den Vorjahren haben wir unser mittel- und langfristig ausgelegtes Beteiligungsportfolio durch gezielte Trading-Aktivitäten ergänzt. In diesem Bereich wurde ein gegenüber dem Vorjahr etwa vierfacher Umsatz von rd. 6 Mio. EUR und ein Handelsergebnis von rd. –150 TEUR erzielt, wobei hier bewusst in Kauf genommene Einreichungsverluste i.H.v. rd. 400 TEUR enthalten sind.

Im Beteiligungsbereich liegt das Ergebnis bei rd. 550 TEUR; die oben genannten Verkäufe/Abfindungen sind hierfür wesentlich verantwortlich.

Die Kapitalverhältnisse haben sich im Berichtsjahr nochmals deutlich verbessert. Das Gezeichnete Kapital wurde um 151.860 EUR und die Kapitalrücklage wurde um 466.486 EUR erhöht.

In der Bilanz zeigt sich eine weitere Verschiebung von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere des Umlaufvermögens) zu unserem mittel- und langfristigen Beteiligungsportfolio (Wertpapiere des Anlagevermögens), das nun rd. 90% (Vorjahr 70%) der Bilanzsumme ausmacht.

Die Passivseite ist durch das Eigenkapital von rd. 90% geprägt. Dies bedeutet eine weitere Erhöhung gegenüber dem Vorjahr, in dem die Eigenkapitalquote 83% betrug.

Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres, Risikobericht

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich die Aktienmärkte wieder beruhigt, das Thema Subprime-Krise ist weitgehend verdaut. Vor allem ist Transparenz hergestellt, da alle großen Banken ihren Abschreibungsbedarf inzwischen offen gelegt haben und sich, bis auf einige Institute, die von Mitbewerbern übernommen oder mit Steuergeldern aufgefangen werden mussten, frisches Kapital zur Wiederherstellung gesunder Bilanzstrukturen beschaffen konnten.

Auch im Portfolio der SCI AG hat sich diese Markterholung niedergeschlagen. Marktsensible Werte wie die InnoTec TSS haben sich von ihren Tiefstkursen erholt, unsere Positionen mit Abfindungshintergrund, die einen großen Teil unseres Depots ausmachen, bewegen sich in engen Spannen um die bereits festgesetzte Abfindung.

Nennenswerte Positionen konnten wir Anfang 2008 im Rahmen von Übernahmeangeboten verkaufen bzw. werden demnächst durch Squeeze-Out abgefunden: Bei der Schnigge Wertpapierhandelsbank

AG haben wir unseren gesamten Bestand im Rahmen des Pflichtangebotes angedient, das im Rahmen des Großaktionärswechsels abgegeben wurde. Diese Position hatten wir innerhalb der letzten 2 Jahre aufgebaut und konnten sie nun mit erheblichem Gewinn veräußern. Bei der Vattenfall Europe Holding AG kann der Squeeze-Out nun durchgeführt werden, nachdem Anfechtungsklagen durch Vergleich beigelegt wurden. Dieser regelt, dass die Barabfindung von 42,77 EUR auf 57 EUR erhöht wird, was für uns einen erheblichen Ertrag bedeutet. Gleichzeitig wurden günstige Regelungen für das nachgelagerte Spruchverfahren festgelegt, das wir nun mit Nachdruck betreiben werden.

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung können sich naturgemäß durch einen Einbruch der Märkte auf breiter Front ergeben, dem sich unser Portfolio möglicherweise nicht entziehen könnte. Auch die Einzelwertauswahl birgt das Risiko, dass sich die Geschäfte des betroffenen Unternehmens schlechter entwickeln als erwartet. Bei Werten mit geringem Handelsvolumen besteht ein Risiko darin, dass sich Positionen bei erkennbar schlechter fundamentaler Entwicklung nur über einen längeren Zeitraum und bei niedrigeren Kursen abbauen lassen. Bei Werten mit Abfindungshintergrund besteht ein Risiko darin, dass das vorgesehene Abfindungsangebot nicht zustande kommt, untersagt oder zurück genommen wird oder dass eine Konzernierungsmaßnahme, in deren Rahmen eine Barabfindung anzubieten ist, durch gerichtliches Urteil endgültig scheitert und in diesen Fällen der Kurs nicht mehr durch die angekündigte oder beschlossene Abfindungshöhe nach unten abgesichert ist.

Die vorgenannten Risiken betreffen auch unsere Gesellschaft, wobei das Risiko eines Gesamtmarktrückganges als das schwer wiegendste Risiko eingeschätzt wird.

Usingen, im April 2007

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2007 zu fünf formellen Sitzungen getroffen und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Darüber hinaus erfolgte eine laufende beratende Begleitung und Überwachung der Geschäftsführung in Form von Zusammenkünften von Aufsichtsratsmitgliedern mit dem Vorstand und Aufsichtsratsmitgliedern untereinander. Der Vorstand berichtete umfassend über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie den Gang der laufenden Geschäfte. Strategische Entscheidungen der Gesellschaft erfolgten in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Rahmen der vom Aufsichtsrat vorgegebenen Geschäftsordnung des Vorstands wurden diverse Wertpapierinvestments erörtert und genehmigt. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Anpassung der Vergütungsstruktur des Vorstands an die sich ändernden Verhältnisse der Gesellschaft.

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat war im Geschäftsjahr 2007 unverändert. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 wurde die Jakob Wirtschaftsprüfung AG, Wilhelmshöher Str. 1 in 34225 Baunatal zum Abschlussprüfer bestimmt. Der Vorstand hat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 erstellt. Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde mit Datum vom 2. Mai 2008 erteilt.

Vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem anschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung an. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von EUR 0,30 pro Aktie auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein erneut sehr erfolgreiches Geschäftsjahr.

Usingen, im Mai 2008

Der Aufsichtsrat

Wilhelm Nachtigall
(Vorsitzender)

AKTIVA

	31.12.2007	31.12.2006
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.985.434,95	3.345.366,64
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	4.176,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.963,26	29.496,87
	<u>2.963,26</u>	<u>33.672,87</u>
II. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	207.668,47	706.779,45
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	155.614,21	588.779,19
	<u>4.351.680,89</u>	<u>4.674.598,15</u>

PASSIVA

	31.12.2007	31.12.2006
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital EUR 162.310,00 (Vj. 74.840,00))	1.095.330,00	943.470,00
II. Kapitalrücklage	1.524.872,50	1.058.008,50
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.443,65	7.443,65
IV. Bilanzgewinn	1.280.474,74	1.316.247,38
- davon Gewinnvortrag EUR 1.209.400,78 (EUR 737.003,95)		
	<u>3.908.120,89</u>	<u>3.325.169,53</u>
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	575.000,00
C. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	14.645,00	79.675,00
II. Sonstige Rückstellungen	45.920,00	63.009,28
	<u>60.565,00</u>	<u>142.684,28</u>
D. Verbindlichkeiten		
I. Anleihen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 228.860,00 (EUR 0,00)	228.860,00	0,00
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 148.779,04 (EUR 607.093,27)	148.779,04	607.093,27
III. Sonstige Verbindlichkeiten -davon aus Steuern EUR 380,00 (EUR 5.336,00) -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 5.355,96 (EUR 24.651,07)	5.355,96	24.651,07
	<u>382.995,00</u>	<u>631.744,34</u>
	<u>4.351.680,89</u>	<u>4.674.598,15</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007**

	2007	2006
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse aus Wertpapierveräußerungen	5.969.331,13	1.730.639,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.329.567,16	783.924,20
3. Wertpapieraufwand	6.159.464,16	1.612.367,95
4. Personalaufwand	61.120,00	44.400,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	460.811,59	282.832,97
6. Betriebsergebnis	617.502,54	574.962,73
7. Erträge aus Wertpapieren	142.760,53	59.303,76
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	132.574,62	78.554,63
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens - davon außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 (2) Satz 3 HGB EUR 570.351,96 (EUR 78.436,41) - davon Abschreibungen zur Vermeidung zukünftiger Wertschwankungen nach § 253 (3) Satz 3 HGB EUR 9.769,37 (EUR 7.928,81)	602.751,58	140.347,24
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.475,11	14.859,01
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	250.611,00	557.614,87
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	179.537,04	-21.628,56
13. Jahresüberschuss	71.073,96	579.243,43
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.209.400,78	737.003,95
15. Bilanzgewinn	1.280.474,74	1.316.247,38

Anhang zum Jahresabschluss der SCI AG für das Geschäftsjahr 2007

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt freiwillig.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2007 wurde wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Dabei wurden die Bilanzierungsgrundsätze des Aktiengesetzes beachtet. Die größenabhängigen Erleichterungen bei der Aufstellung des Anhangs nach § 288 HGB wurden in Anspruch genommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007 ist nach dem Gesamtkostenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vorschriften und Wahlrechte zur Bewertung wurden unverändert zum Vorjahr angewandt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert/Börsenkurs am Abschlussstichtag für eine voraussichtliche dauernde Wertminderung wurden vorgenommen. Bestände in Fremdwährung wurden mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten. Es wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert/Börsenkurs am Abschlussstichtag und Abschreibungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung vorgenommen, um zu verhindern, dass in der nächsten Zukunft der Wertansatz dieser Vermögensgegenstände aufgrund von Wertschwankungen geändert werden muss.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Forderungen in Fremdwährung wurden mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Gründung der Firma

Die SCI AG wurde unter der Firmierung CAPAG Verwaltungs AG am 28. Juli 2000 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg erfolgte am 22. November 2000 unter der Nummer HRB 77901.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Februar 2001 wurde die Firma in SCI AG geändert und der Sitz nach Usingen verlegt. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichtes Usingen erfolgte am 13. August 2001 unter HRB 2482.

Aufgrund der zum 1.1.2002 erfolgten Zentralisierung des Handelsregisters und der in diesem Zusammenhang erfolgten Zuordnung des Amtsgerichtes Usingen zum Amtsgericht Bad Homburg v.d.H. wird die Gesellschaft seit 1.1.2002 unter HRB 8761 beim Amtsgericht Bad Homburg v.d.H. geführt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Vermögensgegenständen aller Art, insbesondere von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Geschäfte, die einer besonderen behördlichen oder gerichtlichen Genehmigung bedürfen sind ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die geeignet erscheinen, den Geschäftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie darf insbesondere auch Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Geschäftszweck gründen sowie Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise veräußern oder auf andere Unternehmen übertragen.

Sitz der Gesellschaft und Geschäftsjahr

Sitz der Gesellschaft ist Usingen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrug zum 1. Januar 2007 EUR 943.470,00 und war eingeteilt in 377.388 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2,50.

Die im Oktober 2006 durchgeführte Kapitalerhöhung um EUR 125.000 wurde am 21. März 2007 in das Handelsregister eingetragen. Dadurch erhöhte sich das Grundkapital auf 1.068.470 EUR.

Durch vollständige Ausübung von Optionsscheinen des Ausgabejahres 2003 und nachfolgender Ausgabe von Bezugsaktien im Rahmen des Bedingten Kapital III (§ 8 (3) der Satzung) sowie durch teilweise Ausübung von Optionsscheinen des Ausgabejahres 2005 und nachfolgender Ausgabe von

Bezugsaktien im Rahmen des Bedingten Kapital IV (§ 8 (4) der Satzung) erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 das Grundkapital um EUR 26.860.

Das Grundkapital betrug somit zum 31. Dezember 2007 EUR 1.095.330 und war eingeteilt in 438.132 Inhaberaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2,50. Die Eintragung der Ausgabe der Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital III und IV in Höhe von EUR 26.860,00 erfolgte am 19. Februar 2008.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 hat beschlossen, das bis dahin bestehende Genehmigte Kapital aufzuheben. Gleichzeitig wurde ein neues Genehmigtes Kapital beschlossen. §7 der Satzung wurde insoweit neu gefasst und lautet wie folgt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 14. Mai 2012 um bis zu EURO 534.000,00 (Nennbetrag) durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).“

Im Berichtsjahr wurde vom Genehmigten Kapital kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital III

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2003 und Eintragung in das Handelsregister vom 17. Oktober 2003 wurde das Grundkapital um bis zu EUR 25.500 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der Optionsschuldverschreibung 2003. Die Optionsschuldverschreibung im Gesamtbetrag von EUR 25.500 ist in 25.500 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1,00 eingeteilt. Die Optionsschuldverschreibung wird während der Laufzeit vom 18. Juni 2003 bis 17. Juni 2004 mit 5% p.a. verzinst.

Für jeweils nominal EUR 10,00 Inhaberschuldverschreibung ist ein Optionsschein beigefügt, der nach Maßgabe der Optionsscheinbedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen aufgrund von Verwässerungsbestimmungen zum Bezug einer Inhaberaktie der SCI AG mit einem rechnerischen Nennwert EUR 10,00 berechtigt. Der anfängliche Optionspreis beträgt EUR 16,00, die Optionsscheine können nach der am 30. Juni 2004 endenden Sperrfrist bis zum 31. Dezember 2007 ausgeübt werden.

Die Hauptversammlung hat am 27. Januar 2006 beschlossen, dass das bedingte Kapital III nach § 8 Abs. 3 der Satzung in § 8 Abs. 3 im Verhältnis 1 : 4 dahingehend neu eingeteilt wird, dass an die Stelle jeder Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 10,00 vier Stückaktien

mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 2,50 treten. Die Satzungsänderung wurde am 8. März 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Das Bedingte Kapital III wurde im Jahr 2007 vollständig ausgenutzt. § 8 (3) der Satzung wurde daraufhin gestrichen.

Bedingtes Kapital IV

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Dezember 2004 und Eintragung in das Handelsregister von 26. Januar 2005 wurde das Grundkapital um bis zu EUR 49.340 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der Optionsschuldverschreibung 2005. Die Optionsschuldverschreibung im Gesamtbetrag von EUR 49.340 ist in 49.340 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1,00 eingeteilt. Die Optionsschuldverschreibung wird während der Laufzeit vom 1. März 2005 bis 28. Februar 2006 mit 5% p.a. verzinst.

Für jeweils nominal 1 EUR Inhaberschuldverschreibung ist ein Optionsschein beigefügt. Zehn dieser Optionsscheine berechtigen nach Maßgabe der Optionsscheinbedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen aufgrund von Verwässerungsbestimmungen zum Bezug einer Inhaberaktie der SCI AG mit einem rechnerischen Nennwert EUR 10,00. Der anfängliche Optionspreis beträgt EUR 21,50, die Optionsscheine können nach der am 28. Februar 2007 endenden Sperrfrist bis zum 31. Dezember 2009 ausgeübt werden.

Die Hauptversammlung hat am 27. Januar 2006 beschlossen, dass das bedingte Kapital IV nach § 8 Abs. 4 der Satzung in § 8 Abs. 4 im Verhältnis 1 : 4 dahingehend neu eingeteilt wird, dass an die Stelle jeder Stückaktie mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 10,00 vier Stückaktien mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 2,50 treten. Die Satzungsänderung wurde am 8. März 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Das Bedingte Kapital IV wurde im Berichtsjahr in Höhe von EUR 1.360 ausgenutzt.

Bedingtes Kapital V

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 15. Mai 2007 und Eintragung in das Handelsregister am 29. August 2007 wurde das Grundkapital um bis zu EUR 114.330 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der Optionsschuldverschreibung 2007. Die Optionsschuldverschreibung im Gesamtbetrag von EUR 228.660 ist in 45.732 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 5,00 eingeteilt. Die Optionsschuldverschreibung wird während der Laufzeit vom 31. Oktober 2007 bis 30. Oktober 2008 mit 5% p.a. verzinst.

Jeder Anleihe über EUR 5,00 ist ein Optionsschein beigelegt, jeder Optionsschein verkörpert das Recht zum Bezug von einer neuen Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2,50. Die Laufzeit der Optionsscheine endet am 30. November 2009. Sie können nach Ablauf einer am 1. Januar 2009 endenden Sperrfrist bis zum Ende der Laufzeit ausgeübt werden. Näheres regeln die Optionsscheinbedingungen. Der Bezugspreis beträgt EUR 14,00 je Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 2,50, vorbehaltlich einer Anpassung bei Kapitalveränderungen aufgrund der Verwässerungsschutzklausel gem. den Optionsschein-Bedingungen.

Das Bedingte Kapital V wurde im Berichtsjahr noch nicht ausgenutzt.

Gesetzliche Rücklage, Kapitalrücklage

Im Berichtsjahr erfolgte keine Einstellung in die gesetzliche Rücklage, weil die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen.

Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen

Für das Vorjahr ausgewiesen werden die Einzahlungen für die im Oktober 2006 beschlossene Kapitalerhöhung auf das Grundkapital von EUR 125.000,00 und des Agios von EUR 450.000,00. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 21. März 2007.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Wertaufholungen gem. § 280 Abs.1 HGB nicht enthalten.

Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 570.351,96 erfolgte gem. § 253 Abs. 2 S. 3 1. HS HGB mit den Anschaffungskosten in Höhe von EUR 557.286,41 und gem. § 253 Abs. 2 S. 3 2. HS HGB für eine voraussichtliche dauernde Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag in Höhe von EUR 13.065,55.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von EUR 32.399,62 enthalten Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 S. 2 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag (EUR 22.630,25) und gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung, um zu verhindern, dass in der nächsten Zukunft der Wertansatz

dieser Vermögensgegenstände aufgrund von Wertschwankungen geändert werden muss (EUR 9.769,37).

IV. Ergänzende Angaben

Wichtige Verträge und finanzielle Verpflichtungen

Das bei HSBC Trinkaus & Burkhardt, Düsseldorf geführte Wertpapierdepot ist „zur Sicherung aller bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche, die der Bank mit ihren sämtlichen in- und ausländischen Geschäftsstellen aus der bankmäßigen Geschäftsverbindung gegen den Sicherungsgeber zustehen“, verpfändet. Die Verpfändung dient insbesondere der Möglichkeit, kurzfristige Wertpapiergeschäfte gegebenenfalls auf Fremdkapitalbasis durchführen zu können. Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt in Höhe von EUR 148.670,34 aus kurzfristigen Wertpapiergeschäften.

Die Gesellschaft ist bis zum Bilanzstichtag keine finanziellen Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- oder ähnlichen Verträgen eingegangen.

Eigene Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 14. November 2008 eigene Aktien der Gesellschaft, die insgesamt einen Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen, zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft keine eigenen Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2007 befanden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr wurden neben dem Vorstand keine Mitarbeiter beschäftigt.

Mitglieder Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrates:	Wilhelm Nachtigall, Dipl.-Kfm., Frankfurt am Main (Vorsitzender)
	Martin Helfrich, Bankkaufmann, Frankfurt am Main (stv. Vorsitzender)
	Matthias Schrade, Kaufmann, Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands:	Oliver Wiederhold, Dipl.-Ing., Usingen
---------------------------	--

Die feste Vergütung des Vorstands betrug im Berichtsjahr EUR 48.000. Die erfolgsabhängige variable Vergütung wurde nach dem Maß des Erreichens der im Dienstvertrag des Vorstands festgelegten Erfolgskennzahlen mit EUR 13.120 zurückgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates für 2006 wurde in Höhe von EUR 11.100 von der Hauptversammlung am 15. Mai 2007 beschlossen.

Usingen, im April 2008

Oliver Wiederhold
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SCI AG, Usingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

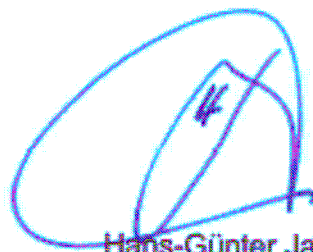
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Baunatal, 2. Mai 2008



Hans-Günter Jakob
Wirtschaftsprüfer



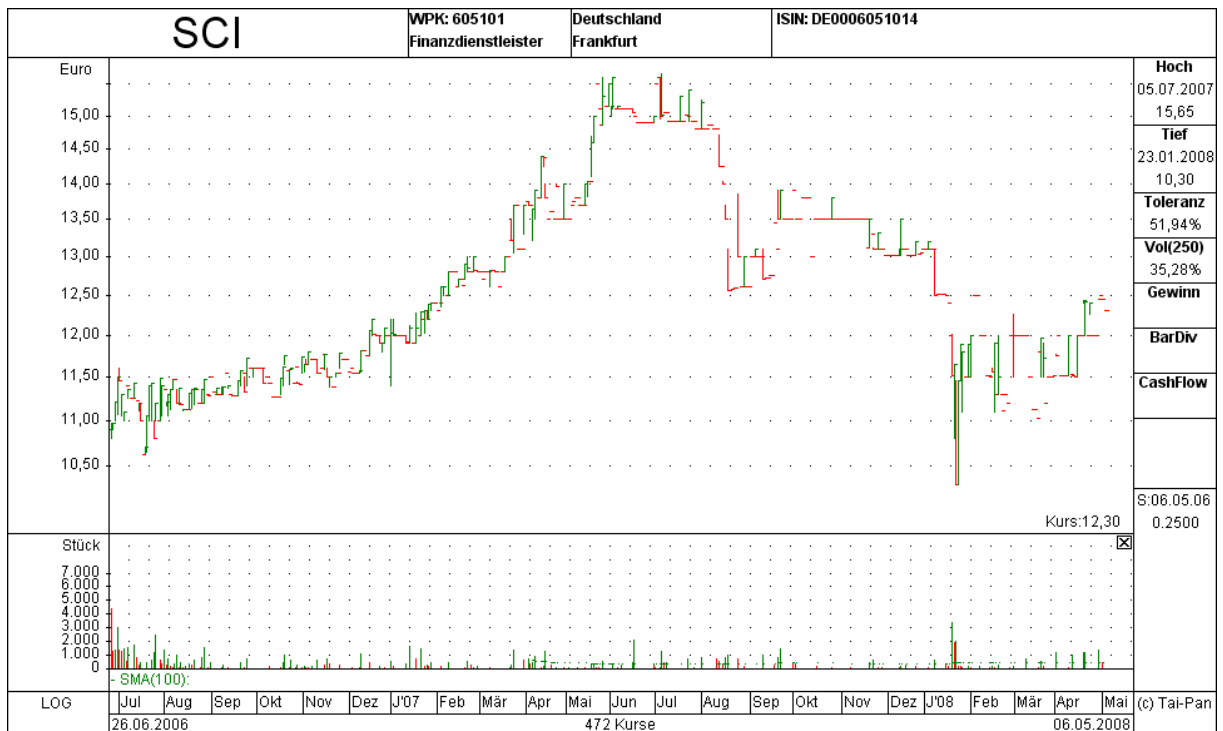


Chart erstellt mit der Börsensoftware Tai-Pan der Lenz+Partner AG, Europaplatz 9, 44269 Dortmund, Tel.: 0231/9153-300, Internet: www.lp-software.de

Kontakt:

SCI AG
Weilburger Str. 6
61250 Usingen

Tel: 06081-688050
Fax: 06081-688051
Internet: www.sci-ag.de
Email: info@sci-ag.de

